

Zur Kärnten-Ausgabe



Zuletzt aktualisiert: 28.12.2013 um 20:44 Uhr

Neue Zeit mit alten Problemen

Aufatmen, aufräumen, aufhorchen: Wolfgang Waldner übernahm alle Kulturagenden und schickte das Museum auf Herbergssuche. Das Kulturgremium gab eindeutige politische Empfehlungen.



Foto © APA/Eggenberger Trug Peter Handke den Einspieler-Preis nach: Valentin Inzko mit seiner Frau Bernarda Fink

Es war das Jahr des Aufatmens: Der besonnene Diplomat Wolfgang Waldner hat den farblosen Harald Döbermig endgültig als (Hoch- und Volks-)Kulturreferent abgelöst. Die Situation hat sich spürbar entkrampft, bei der Verleihung der Landeskulturpreise gab es viel Lob für die "Rückkehr des freien Wortes", war den Preisträgern doch jahrelang jede öffentliche Stellungnahme untersagt worden.

Aufhorchen ließ auch das neu formierte Kärntner Kulturgremium - und zwar mit der Empfehlung, wieder eine eigene Kulturabteilung einzurichten und diese endlich unter eine kompetente Leitung zu stellen.

Dass dort mit Erika Napetschnig eine frühere Haider-Vertraute sitzt, trat heuer angesichts anderer Hinterlassenschaften etwas in den Hintergrund: Einen Schlusstrich zog Waldner unter das Kapitel Seebühne - sie soll verkauft werden. Auch die über Jahre verschleppten Missstände im Landesmuseum konnten nicht mehr ignoriert werden. Im März startete die Übersiedlung von zwei Millionen Objekten. Noch nicht entschieden ist, wo das Museum das dringend benötigte Depot erhalten soll. Waldner favorisiert einen Neubau in Maria Saal, der gemeinsam mit der Renovierung des Rudolfinums 20 Millionen Euro kosten würde.

Die Finanzen sind sowieso ein Dauerthema: 35.000 Euro vom Land und die Großzügigkeit der Stadt Villach retteten fürs Erste den Carinthischen Sommer, die Interessengemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG Kikk) hat sich mit Landeshilfe (2014: 50.000 Euro) neu aufgestellt, für die Orchesterakademie Ossiach hat dafür das letzte Stündlein geschlagen.

Teurer Spaß

Neue Akzente wollte man mit der "Transformale" setzen: Die Verbindung von Kultur und Kulinarik sollte den frühen Herbst touristisch beleben, dafür griffen Kärnten Werbung und Kulturreferat mit insgesamt 540.000 Euro tief in die Taschen. Die Veranstaltungen quer durchs Land variierten in der Qualität deutlich, bei den Besucherzahlen gehen die Meinungen stark auseinander: Nach offiziellen Angaben zählte man 5000 Besucher, hartnäckigen Gerüchten zufolge sollen es nur rund 1500 gewesen sein.

Feuer am Dach war beim Stadttheater Klagenfurt. Nach der ersten Saison von Intendant Florian Scholz verzeichnete der Kärntner Kulturbetrieb mit den höchsten Subventionen ein Minus von 650 Abos. Mit einem gelungenen Start in die Saison 2013/14 (Rosenkavalier, Macbeth) setzte man Gegenmaßnahmen.

Dass die Wiener Philharmoniker sich ihrer NS-Vergangenheit stellten, schlug Wellen bis nach Kärnten. Als bekannt wurde, dass der Gründer des Carinthischen Sommers, der Philharmoniker Helmut Wobisch, noch 1966 ein Ehrenring-Duplikat an den verurteilten NS-Kriegsverbrecher Baldur von Schirach überreicht hat, wurde das Wobisch-Gedenkkonzert des CS gestrichen.

USCHI LOIGGE UND MARIANNE FISCHER

3 Kommentare

schleppnik am 02.01.2014, 16:56

In der Tat wurde auch in Kärnten mit der Bewältigung der Vergangenheit begonnen!

Das Kärntner Kulturgremium macht nach Jahrzehnten genau das, was das Kulturschaffen im Land auch ausmachen soll, Kompetenz in der Organisation der Kultur im Land Kärnten einzufordern, und das geschieht gleich mit einer EntschlieÙung zur Errichtung einer Landeskulturabteilung mit allen Kompetenzen! Respekt und Gratulation! Soviel zur näheren Vergangenheit und Verbindung von totalitärer Herrschaft und Demokratie. Und nach 65 Jahren auf die Vorkommnisse von vor 75 Jahren zu reagieren, zeugt von langer Leitung durch ehemalige NS-Funktionäre im Orchester der Wiener Philharmoniker und beim Carinthischen Sommer ... da wird noch einiges sichtbar werden! Auch in Kärnten zu sehen gewesen auf der Klosterruine Arnoldstein in einer von Herbert Gantschacher kuratierten Ausstellung von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater über die Wiener Philharmoniker und deren Prof. Wobisch! Weiter so, dem Land wird es gut tun!

ohoho am 30.12.2013, 00:34

futtertrog

drei tage nach der konstituierenden Sitzung des neuen landtages war der gute mann am Futtertrog! .. ein donnerstag, am montag stand schon in der kleinen, dass er am trog ißt. passend dazu: einen Leberknödel, oder wars ein jausenbrettl, oder würstl, na a kasnudl die drau herunter fahren lassen. das ist es. super! die neue Landeskultur ohne Motorsäge und dgl. hoch soll sie leben und die neuen alten am trog fett nähren.

Musicjunkie am 29.12.2013, 01:07

Yeah,yeah,yeah,Mister Koen Groeneveld in the House.

Apropos Kultur.